



Wissenswertes zum Dossier „Katzenheck/Op de Wolleken“

Das Wohnungsbauprojekt „Katzenheck/op den Wolleken“ sorgt zurzeit für viel Aufregung und Empörung, insbesondere bei Anrainern. Es besteht also Klärungsbedarf und Erklärungsbedarf. Der vorliegende Entwurf vom Büro Dreyse aus Frankfurt über die Gestaltung des 31 Hektar grossen Areals, das seit 1978 im Bauperimeter der Gemeinde liegt, bedarf einer nachhaltigen Prüfung mit den dazu gehörenden Studien zur Umsetzung, Baudichte und Anordnung der Wohnungen, zur Verkehrsführung und zur Wasserversorgung und Abwasserentsorgung. Der Entwurf, Ergebnis eines Ideenwettbewerbs zeichnet auf, wie das Areal kohärent als ein Ganzes in den kommenden Jahren und Jahrzehnten erschlossen werden kann.

Die Entwicklung der vergangenen 30 Jahre

Die Gemeinde Niederanven kannte in den 70er, 80er und 90er Jahren einen beachtlichen Aufschwung und Bauboom. Die Bevölkerung ist in der Zeitspanne von 30 Jahren von 2042 Einwohnern (1971), auf 3394 (1981), 5037 (1991) auf 5439 (2001) angestiegen. Parallel zum Bevölkerungswachstum wurden die Infrastrukturen für Schule, Sport, Kultur und Soziales angepasst und ausgebaut.

Heute stellen wir fest:

- dass die Einwohnerzahl der Gemeinde Niederanven seit einem Jahrzehnt bei ungefähr 5600 Bürgern stagniert
- dass die Überalterung der Bevölkerung zunimmt
- dass die Zahl der Schulkinder in der Gemeinde rückläufig ist
- dass viele junge Menschen, die eigentlich im gesellschaftlichen Leben in Niederanven fest verankert sind, die Gemeinde verlassen, da sie in Niederanven weder ein erschwingliches Bauareal noch eine ihren Bedürfnissen entsprechende Wohnung finden
- dass der großzügig angelegte Bauperimeter aus dem Jahre 1978 noch große Brutto-

grundflächen enthält, die nicht erschlossen sind, und die eine Gesamtbevölkerung von 10 000 Einwohnern für die Gemeinde Niederanven zulassen.

Das Wahlprogramm der CSV-Niederanven

In ihrem Wahlprogramm 2005 hat die CSV angekündigt, neuen Wohnraum zu schaffen, was auch im derzeitigen CSV/LSAP-Koalitionsprogramm verankert ist. Die Bebauung von neuem Wohnraum geschieht zurzeit „im Trenker“ in Senningen, „auf der Laangschipp“ auf Senningerberg, „in der Woelt“ in Ernster. Die Gemeinde selbst baut demnächst vier Häuser an der Ecke „route de Trêves/rue Goesfeld“ in Niederanven, mehrere Wohneinheiten „im Wakelter“ und, zu einem späteren Zeitpunkt, beim früheren Centre Gloden in Hostert. Darüber hinaus hat die CSV in ihrem Wahlprogramm angekündigt, einen „plan directeur“ für das Areal „Katzenheck/op den Wolleken“ erstellen zu lassen – eine Idee, die bereits auf die CSV/DP-Koalition (2000–2005) zurückgeht.

Gesetzliche Rahmenbedingungen

2009 hat der Gemeinderat einstimmig den „Pacte logement“ angenommen. Dieses Gesetz des Wohnungsbauministeriums aus dem Jahre 2008 soll u.a. dazu führen, über eine höhere Baudichte das Angebot an Bauplätzen und Wohnungen zu erhöhen, um sie dadurch erschwinglicher zu gestalten. Auch sollen mit der hohen Baudichte weniger Flächen verbraucht werden. 101 Gemeinden (von 116) sind bisher dem „Pacte logement“ beigetreten. Hierbei verpflichtet sich die Gemeinde, innerhalb von zehn Jahren die Bevölkerungszahl um mindestens 15 Prozent wachsen zu lassen und eine Baudichte von mindestens 25 Wohneinheiten pro Hektar Bauland zu verwirklichen. Zudem besteht die Auflage, gemäss abgeändertem Gesetz vom 19. Juli 2004 über die kommunale Planung und städtebauliche Entwicklung, bei Siedlungsprojekten mit einer

Bruttogrundfläche von mehr als einem Hektar zehn Prozent der dort gebauten Wohnungen oder zehn Prozent der Nettogrundfläche für erschwinglichen Wohnungsbau zu reservieren.

Darüber hinaus sind die Gemeinden ebenfalls angehalten, in den kommunalen Bebauungsplänen die Rahmenbedingungen des Naturschutzgesetzes vom 29. Januar 2004 zu berücksichtigen.

Falls die Gemeinde Niederanven, die zusammen mit 21 anderen Gemeinden als IVL-Gemeinde (Integratives Verkehrs- und Landesentwicklungskonzept Luxemburg) als „vorrangige Gemeinde“ eingestuft ist, diese Bedingungen erfüllen kann, erhält sie Beihilfen vom Staat in der Höhe von 6 750 Euro pro neuen Einwohner. Dieses Geld steht dann zur Verfügung für öffentliche Infrastrukturen.

Der „plan directeur“ Katzenheck/op den Wolleken

Im aktuellen Bebauungsplan (PAG) der Gemeinde Niederanven aus dem Jahre 1978 sind rund 31 Hektar Bruttogrundfläche vom „Katzenheck“ bis zu den „Wolleken“ im Perimeter eingeschlossen. Die Gemeinde wurde in den vergangenen Jahren von Bauträgern mit Anträgen für kleinere Wohnsiedlungen befasst. Die Probleme, die sich bei solchen „Antennenausbauten“ stellen, sind die Konzeptlosigkeit und der schwierige Ausbau der Infrastrukturen. Es fehlt dann an einer harmonischen und kohärenten Entwicklung.

Aus diesem Grunde hat die Gemeinde beschlossen, einen sogenannten „Plan directeur“ über das ganze Areal zu erstellen. Dieser Leitplan soll ausweisen, wie die Bebauung einmal aussehen kann.

Um dieses Ziel zu erreichen hat der Gemeinderat, mit der finanziellen Unterstützung des Innenministeriums, eine „consultation rémunérée“, eine Art Ideenwettbewerb, einstimmig angenommen und in die Wege geleitet. Fünf Architektenbüros mit Erfahrung in Urbanismus und

Landschaftsgestaltung wurden damit beauftragt.

Auf Anraten des Innen- und des Umweltministeriums ist im Lastenheft vorgesehen, dass das aktuelle Perimeter um maximal zehn Prozent der gesamten Bruttogrundfläche ausgeweitet werden darf, als Ausgleich für Flächen, die aus ökologischen Gründen (Renaturierung der „Brokelsgriecht“, Erhalt von Streuobstwiesen) innerhalb des aktuellen Bauperimeters nicht bebaut werden dürfen und in eine „Grünzone“ umgewandelt werden.

Die Jury für die Auswahl des besten Projektes setzte sich zusammen aus Experten der Bereiche Urbanismus, Architektur, Natur- und Umweltschutz, Soziologie, Verkehrsplanung sowie dem Schöffen Jean Schiltz (LSAP) und dem damaligen Schöffen Marc Schlammes (CSV), dem Gemeindesekretär und dem für die Baugenehmigungen zuständigen Gemeindetechniker.

Unter den fünf eingereichten „Plans directeurs“ wurde die Vorlage vom Büro Dreyse aus Frankfurt zurückbehalten.

Die Umsetzung des „Plan directeur“

Der „Plan directeur“ ist ein Entwurf, der auf seine Machbarkeit überprüft werden muss, ehe weitere politische Entscheidungen getroffen werden. Die Machbarkeit des Projektes bedarf detaillierter Studien über das Verkehrsaufkommen, das Kanalsystem, die Vermeidung von Überschwemmungen, die Trinkwasserversorgung, Baugrundgutachten zur Geländemodellierung usw.

Auch das Umlegeverfahren („remembrement“) benötigt einen erheblichen Zeitaufwand.

Zurzeit ist es unmöglich, einen genauen Zeitplan über die Machbarkeitsstudien und das Umlegeverfahren aufzustellen.

Die Gemeinde hat sich bereit erklärt, Bruttogrundflächen, die im aktuellen Bauperimeter aus dem Jahre 1978 liegen, zu einem annehmbaren Preis aufzukaufen.

fen. Darüber hinaus bedarf der Entwurf einer Überarbeitung hinsichtlich der Anordnung der Wohnräume und der Baudichte.

Das Projekt „Katzenheck/op den Wolleken“ ist ein komplexes und schwieriges Dossier, das ein hohes Sachverständnis und viel Fingerspitzengefühl verlangt. In einer Versammlung am 26. Oktober 2010 wurde das Projekt den Eigentümern, Anrainern und Bürgern dargelegt. In den zurückliegenden Wochen gingen mündliche und schriftliche Stellungnahmen in der Gemeinde ein.

Die CSV-Niederanven versteht die Sorgen, Ängste und Erwartungen der Bürger und nimmt jede konstruktive und sachlich fundierte Stellungnahme ernst. Das geplante Projekt soll sowohl den Interessen der Einwohner von heute und der Einwohner von morgen Rechnung tragen, um somit ein harmonisches und kohärentes Zusammenleben in der Gemeinde zu gewährleisten.

Darüber hinaus sind sich alle im Schöffen- und Gemeinderat vertretenen Parteien einig, im Dialog und in Zusammenarbeit mit den Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde ein annehmbares, zufriedenstellendes und sozial verträgliches Projekt zu verwirklichen.

Die CSV- Fraktion im Gemeinderat:

Raymond Weydert
Bürgermeister

Pol Greis
Schöffe

Marc Schlammes
Danielle Wagener-Hippert
Rose Scharfe-Hansen
Ratsmitglieder

Les petites et moyennes entreprises, un pilier important de notre économie



Sachant que, pour le secteur des classes moyennes, les pme constituent quelque 17.000 entreprises, 150.000 emplois, 40.000 nouveaux emplois créés durant les dix dernières années et que chaque année mille nouvelles entreprises sont créées, il est indéniable que ce secteur mérite toute notre attention et notre appui.

Les atouts d'une pme résident dans sa structure, sa flexibilité et sa réactivité, permettant d'adapter rapidement son offre aux besoins de sa clientèle.

Mais il ne suffit pas de répéter l'importance des entrepreneurs pour notre économie, il faut également se donner les moyens de les faire éclore et de les soutenir par après tout au long de leur développement.

Pour cela, le ministère des Classes moyennes propose aussi bien une série d'aides spécifiques liées à la création et la transmission d'entreprise, que des mesures d'accompagnement telles que le «business mentoring» et «le coaching».

Parallèlement, il faut stimuler davantage l'esprit d'entreprise, et ceci surtout chez les plus jeunes, qui disposent

souvent de cet esprit entrepreneurial qui, malheureusement, n'est pas toujours assez valorisé par notre système éducatif.

Curiosité, persévérance, originalité et goût de l'innovation sont des qualités requises pour devenir un entrepreneur dynamique.

Mais une fois installés, il importe également que les responsables des entreprises, que ce soit le secteur de l'Horeca, de l'artisanat ou du commerce, soient conscients que la qualité de leur prestation est un facteur-clé de la réussite. Pour cela, il importe de respecter les délais et d'assurer la fourniture d'un service impeccable de haute qualité.

Malheureusement nous constatons que, dans la Grande Région, la main

d'oeuvre qualifiée commence à se faire rare. Voilà pourquoi nous devons absolument faire appel aux jeunes et moins jeunes de se lancer dans ces secteurs qui ouvrent de perspectives réelles.

Les pme offrent des possibilités d'apprentissage, ainsi que des chances pour se perfectionner et devenir ainsi un entrepreneur indépendant.

L'artisanat – ce mot qui contient le terme art – reflète très bien ce secteur de métiers si intéressants, créatifs et enrichissants.

Pourquoi les jeunes sont-ils moins enclins à apprendre un métier ? Pourquoi les femmes sont-elles plus réticentes à créer des entreprises que les hommes? Pourquoi retrouve-t-on autant de jeunes quittant les écoles sans diplômes?

Je constate qu'il y a un manque manifeste d'esprit entrepreneurial qui pourrait trouver sa source dans un manque d'engouement, dans la recherche de sécurité dans l'emploi, dans une société gâtée ou encore dans des chances non perçues.

Voilà pourquoi je voudrais faire appel à tous les jeunes et moins jeunes, femmes et hommes, de porter plus d'attention et plus de respect au secteur des pme, un secteur offrant de réelles perspectives d'avenir. Par ailleurs, je voudrais les encourager à franchir le pas pour rechercher un emploi dans ce secteur ou, le cas échéant, à se lancer dans l'entrepreneuriat.

Françoise Hetto-Gaasch
Ministre des Classes moyennes et du Tourisme
Ministre de l'Égalité des chances

Aufbruchstimmung im Wohnungswesen



Im Windschatten des wirtschaftlichen Erfolges besonders der letzten zwei Dekaden wurde Luxemburg zum Einwanderungsland schlechthin. Die Bevölkerung wuchs ständig an. Die Zahl der Haushalte wuchs noch stärker, nicht zuletzt deswegen weil der Anteil der Singlehaushalte stetig zunahm, ein Tatbestand der zusätzliche Nachfrage generierte. Auch die Lebenserwartung der Menschen stieg deutlich an, d.h. die Wohnungen wurden und werden länger von den gleichen Menschen genutzt bevor sie wiederum auf dem Markt erscheinen. Parallel dazu standen Zweckentfremdung von Wohnraum und Leerstände auf der Tagesordnung. Phasenweise konzentrierte sich die Immobilienwirtschaft eher auf die Realisierung von Bürokomplexen da hier die Gewinnspanne noch höher war.

Das Resultat ist bekannt: Die Nachfrage nach Wohnraum war wesentlich größer als das Angebot, dies mit der Folge, dass die Preise unaufhaltsam anstiegen. Nicht etwa durch einen massiven Anstieg der Baukostenpreise, sondern durch die Preisexplosion des einzigen nicht vermehrbaren Gutes,

nämlich des Grund und Bodens. Bauland und Bauerwartungsland wurden zudem zur Spielwiese der Spekulanten. Ein Preisrekord jagte den anderen. Der Nationalpolitik waren, wie dies in einer sozialen Marktwirtschaft normal ist, die Hände gebunden, dies nachdem sie alle Register der direkten und indirekten Wohnungsbeihilfen gezogen hatte.

Eine bislang letzte aber vielversprechende Offensive war der Wohnungsbaupakt. Endlich kam es zu direkten Gesprächen und zielführenden Initiativen zwischen dem Staat und denjenigen die die alleinige Planungshoheit besitzen, nämlich den Gemeinden. 101 Gemeinden (zwei weitere werden noch folgen) haben den Vertrag unterschrieben und sich verpflichtet in den nächsten zehn Jahren den Bau von insgesamt über 40.000 Wohnungen zu genehmigen. Großprojekte, wie Luxemburg sie noch nie gesehen hat, wurden bereits begonnen oder stehen kurz vor dem Start: Esch-Belval, Nordstad, Quartier Kiem auf dem Kirchbergplateau, Ban de Gasperich, Cité du futur in Dülédingen, Eco-Manertchen in Echternach, Friches de Wiltz, um nur diese zu nennen

Im Rahmen von Regionalkonferenzen konnte ein direkter Dialog mit vielen Schöffenräten und dem Wohnungsbauminister sowie dem Innenministerium entfacht werden. Viele Gemeinden haben sich entschlossen, im Bereich des subventionierten Wohnungsbaus mit zu wirken, entweder direkt oder indirekt über den Fonds du logement oder die Société Nationale des Habitations à

Bon Marché (SNHBM). Diese Initiative führte zum neunten Fünfjahresplan mit fast 9.000 subventionierten Wohnungen. Erst kürzlich hat der Regierungsrat einer Abänderung dieses Planes, mit zusätzlichen rund 500 Wohnungen, zugestimmt.

Diese Maßnahmen zielen auf eine massive Erhöhung des Wohnungsangebotes mit dem erwarteten Resultat, die Preise zumindest zu stabilisieren.

Doch nicht nur im Bereich der Quantität, sondern auch in jenem

der Wohnungsqualität werden in Zukunft andere Wege beschritten. Der Begriff der Nachhaltigkeit wird die Zukunft des luxemburgischen Wohnungswesens bestimmen und dies gleichgewichtig in allen Bereichen, d.h. im ökologischen, ökonomischen und sozialen Bereich und auf allen Ebenen, d.h. der Landesentwicklung, der Stadt- und Dorfentwicklung sowie der Ebene des Wohnobjektes. Eine in Planung befindliche Zertifizierung („sustainable building certification“) wird die Qualität der vom Markt angebotenen Ware

Wohnung deutlich erhöhen. Durch eine derartige Zertifizierung werden energetische, technische, ökologische, soziologische, ökonomische Fragen rund um die Wohnung geprüft und bewertet und bei den Wohnungsanbietern wird sich die Spreu vom Weizen trennen.

Marco Schank
Wohnungsbauminister
Delegierter Minister für Nachhaltigkeit

Rencontre du CSV avec une délégation du MpD du Cap-Vert

Le CSV a reçu récemment une délégation du Mouvement pour la Démocratie (MpD), un des principaux partis politiques du Cap-Vert. La délégation du MpD a été menée par son président Monsieur Carlos Veiga qui était accompagné par Monsieur José Luis Livramento, membre du Bureau Politique, ainsi que par MM. Nelson Brito e Mateus Domingos membres de la représentation du MpD au Luxembourg. La délégation du CSV s'est composée de Monsieur Michel Wolter, président, des deux vice-présidents et ministres Octavie Modert et Claude Wiseler ainsi que de Monsieur Marc Spautz, secrétaire général.

Différents sujets ont été abordés, à savoir les liaisons de transport entre le Cap-Vert et l'Europe, les investissements étrangers et le développement des infrastructures au Cap-Vert. Les membres du MpD comme du CSV ont été unanimes à se féliciter des efforts considérables de la communauté cap-verdienne pour s'intégrer au Luxembourg.

Finalement, le MpD et le CSV se sont mis d'accord pour intensifier leur coopération. Le MpD compte 400 adhérents au Luxembourg, dont beaucoup souhaitent s'investir activement dans la vie politique du Luxembourg. Le CSV dispose de son côté avec ses sections et ses sous-organisations et surtout avec le CSV International d'une plate-forme appropriée pour répondre à cette demande.



Mateus Domingos, Marc Spautz, José Luis Livramento, Michel Wolter, Carlos Veiga, Octavie Modert, Claude Wiseler, Nelson Brito

Wahljahr 2011



Die politische Aktualität 2011 wird in einem starken Maß von den Gemeinderatswahlen geprägt werden. Für die CSV ist der Wahltermin vom 9. Oktober 2011 wichtig, daher wird die Organisation und Planung der Kommunalwahlen eindeutig im Mittelpunkt ihrer Arbeiten stehen.

Die Gemeinderatswahlen sind für unsere Partei kein Selbstzweck. Die CSV strebt Verantwortung in den Gemeinden an, weil diese die erste Stufe und damit das Fundament unseres demokratischen Gemeinwesens sind. Kommunalpolitik ist keine abstrakte Veranstaltung, sondern hier werden politische Entscheidungen getroffen, die oft die Menschen und ihre Familien direkt betreffen und die auf ihr Lebensumfeld und ihren Alltag einen großen Einfluss haben.

Gemeinderäte haben in vielen Bereichen ein entscheidendes Wort mitzureden. Sei dies die Schulorganisation, Raum- und Bauplanung, Ansiedlung von Betrieben, Umweltschutz, Soziales, Zusammenleben der Bürger um nur diese Bereiche zu nennen. Es braucht daher in den Gemeinderäten Bürger,

die mit Verantwortungsbewusstsein und mit Weitsicht handeln. Die zahlreichen CSV-Mitglieder, die sich in den Major- und Proporzgemeinden im kommenden Jahr ihren Mitbürgern zur Wahl stellen werden, stehen für dieses Verantwortungsbewusstsein und diese Weitsicht.

Voraussichtlich wird sich die nationale Politik, sprich Parlament und Regierung, mit dem Näher rücken des Wahltermins auch verstärkt kommunalpolitischen Themen widmen. Eines der Themen ist dabei die Reform des Gemeindefinanzwesens, mit dem Ziel zwischen den Gemeinden eine ausgewogenere Verteilung der zur Verfügung stehenden Finanzmittel zu gewährleisten. Ein anderer Punkt ist die Territorialreform, mit dem Ziel, eine Gemeindefinanzlandschaft zu schaffen, in der

alle Gemeinden in der Lage sind, ihren Bürgern vergleichbare Dienstleistungen anzubieten. Mit Strukturen, die aus dem Postkutschenzeitalter stammen, lassen sich die Erwartungen von heute nicht mehr zufrieden stellen.

Die Gestaltung der Gemeindefinanzlandschaft und die Reform des Gemeindefinanzwesens sind die zwei Seiten der gleichen Medaille. Hier kann auf den detaillierten Vorarbeiten aufgebaut werden, die unter dem Impuls der CSV-Fraktion in der vorherigen Legislatur in der Spezialkommission „Territorialreform“ geleistet wurden und die auf einem breiten Konsens zwischen den im Parlament vertretenen Parteien, beruhen.

Die CSV geht die Gemeinderatswahlen vom 9. Oktober 2011 mit Zuversicht

an. In Zusammenarbeit mit der CSG, der Vereinigung der Christlich Sozialen Gemeinderäte, sowie den Bezirksvorständen wird die Partei die CSV Kandidaten nach Kräften unterstützen.

Erfahrungsgemäß werden die Gemeinderatswahlen indes „vor Ort“ geschlagen und entschieden. Daher müssen die Sektionen rechtzeitig und konzentriert ihre Hausaufgaben erledigen: Aufstellung der Kandidatenliste, Programm, Wahlkampforganisation ... Es ist die Vorbereitungsarbeit, die von jeder einzelnen Sektion unabhängig zu leisten ist, gefolgt von einem kohärenten, auf lokale Themen zugeschnittenen Wahlkampf, die am 9. Oktober 2011 den Ausschlag geben wird.

Michel Wolter
CSV Parteipresident

Abwarten und Tee trinken?



Mit dem Steuerpaket zur Sanierung der Staatsfinanzen und dem Budgetgesetz sind im Parlament in den vergangenen Wochen zwei wichtige Gesetze zur Abstimmung gekommen. Es sind zwei Gesetze, welche die Finanzsituation des Staates bestimmen.

Die Finanzsituation des Staates ist nicht alles. Sie beeinflusst jedoch maßgeblich die zukünftige Entwicklung des Landes. Sind die öffentlichen Finanzen aus dem Lot und werden Schulden für Konsumausgaben gemacht und nicht, zeitlich begrenzt, zur Finanzierung von Zukunftsinvestitionen wie z.B. Schulen oder Forschungseinrichtungen, stellt dies eine Belastung für die Zukunft unserer Kinder und Enkel dar. Ihre Möglichkeiten eines Tages eine zukunfts- und sozialorientierte Politik zu gestalten, werden leichtfertig verengt. Werden Schulden und Defizitverbreiterung von den politischen Verantwortungsträgern achselzuckend hingenommen, sind Unternehmen zurückhaltender wenn es um Fragen wie Betriebsansiedlung und Standortausbau geht.

Daher ist und bleibt für die CSV eine vorsichtige Finanzpolitik angesagt. Wohl hat eine wirtschaftliche Erholung

eingesetzt, doch unerwartete Rückschläge sind nicht auszuschließen. Auch vermag niemand vorherzusagen, wie die soziale und wirtschaftliche Entwicklung in jenen europäischen Staaten sein wird, die mit ausufernden Staatsdefiziten und zunehmender Massenarbeitslosigkeit konfrontiert sind. Und ebenso, das hat uns die rezente Vergangenheit gelehrt, ist kaum einzuschätzen, was die möglichen Auswirkungen auf die europäischen Partnerstaaten sind.

Vor diesem unsicheren Hintergrund steht die Politik neben dem Erhalt ausgeglichener Staatsfinanzen in der Pflicht, die strukturellen Probleme und langfristigen Herausforderungen resolut anzugehen. **Wir haben diese Welt**

nur von unseren Kindern geliehen und es ist eine Frage der Generationengerechtigkeit, dass wir die sozialen Leistungen die wir heute als selbstverständlich ansehen, so gestalten, dass sie auch von den kommenden Generationen in Anspruch genommen werden können. Die CSV will einen Staat der auch morgen noch soziale Puste hat.

Eine andere Herausforderung, die keinen Aufschub duldet, ist die Konsolidierung und der Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit. Die Souveränitätsnischen, die in der Vergangenheit geschickt genutzt wurden, verringern sich zusehends. Wir müssen unsere wirtschaftliche Entwicklung deshalb auf neuen Trümpfen aufbauen wie z.B. der Qualifikation der Arbeitnehmer, Topinfrastrukturen und

optimalen Rahmenbedingungen für wirtschaftliche Zukunftsaktivitäten.

Wir sind in einer Zeit des Umbruchs und besonders ein kleines Land wie Luxemburg dessen Wirtschaft, grenzüberschreitend und international ausgerichtet ist, muss darauf achten, stets einen Tick schneller, besser und überzeugender als andere wesentlich größere Mitbewerber zu sein.

Wollen wir als nationale Gemeinschaft in einer Welt, die sich rasch verändert, unsere Zukunft nicht aus den Händen geben, ist Abwarten und Tee trinken keine Option.

Marc Spautz
CSV Generalsekretär



La coopération transfrontalière a été à l'ordre du jour d'une réunion du CSV avec une délégation de députés lorrains de l'UMP, lundi 22 novembre 2010. L'échange de vues a porté entre autres sur la place financière, des questions sociales et la mobilité transfrontalière.
De gauche à droite: Philippe Morenvillier, Félix Eischen, Denis Jacquat, Marc Spautz, Anne Grommerch, Laurent Mosar, Laurent Hénart, Céleste Lett, Serge Wilmes, Alain Marty



Gitt Member vun der CSV

Numm:
Virnumm:
Adress:
.....
Uertschaft:
Telefon:
E-Mail:
Geburtsdatum:
Beruff:
Nationalitéit:

Schécken un:

CSV
b.p. 826
L-2018 Luxembourg
csv@csv.lu

www.csv.lu

Zum Gedenken an Nikki Koob

Am 19. November verstarb Nikki Koob, Ehrenbürgermeister der Gemeinde Niederanven, im Alter von 81 Jahren. „Den Verstuerwenen hat eng besonnesch Art an Weis fir mat Menschen ëmzegoen, fir sech verdéngt ze maachen, fir sech an- an duerchzesetzen. Den Nikki huet Villes fir eis Gemeng geleescht an duerfir soe mir him alleguerten ee grouse Merci“, würdigte Député-Maire Raymond Weydert den Verstorbenen bei der Gemeinderatssitzung vom 24. November. Der trauernden Familie drückt die CSV-Niederanven ihre Anerkennung und ihr Mitgefühl aus.



Site „Katzenheck/ Op de Wolleken“



D'CSV-Nidderaanwen invitéiert op hiren traditionellen

Neijoers-Patt

en Donneschdeg, den 6. Januar um 19.30 Auer am fréiere Proufsall vun der Musek zu Hueschtert.

Informationunsowend

D'CSV-Nidderaanwen invitéiert op en Informationunsowend iwwer d'Bauten- a Bebauungspolitik an der Gemeng Nidderaanwen e Méindeg, den 31. Januar um 20 Auer am fréiere Proufsall vun der Musek zu Hueschtert. Wou ass deen neie Bebauungsplang drun? Waat geschitt am Katzenheck? Wéi geet et am Wakelter weider? Waat kennt amplaz vum Centre Gloden? Wéini steet déi nei Maison relais? Op des an op all aer aner Froen si mir gewillt, deen Owend eng Aentwert ze ginn.

D'CSV-Sektioun Nidderaanwen wënscht alle Bierger

besënnlech Chrëschtdeeg,
e gudde Rutsch an e
glécklecht a gesond
Joer 2011.

